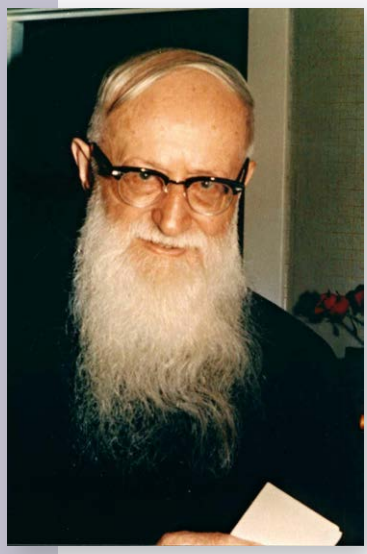

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
Januar 2021

Schönstattbewegung Frauen und Mütter
www.s-fm.de
Inspiration für den Alltag

Sehnsucht nach Gott – Teil 2

Diese Epistel[1] hat eine ganz besondere Bedeutung im Leben eines Mannes bekommen: Das war der große heilige Augustinus, der große Sünder, aber auch der große Gottsucher.
Es war im Jahre 386. Wir müssen uns also weit, weit zurückversetzen. Es war eine Zeit, ähnlich der heutigen. Das gewaltige Römische Reich, das jahrhundertelang existiert hatte, war am Zerbrechen, und die germanischen Völker kamen aus dem Osten und haben mächtige Hammerschläge vollführt gegen den Block des Römischen Reiches. Es war also eine Völkerwanderung, ein Durcheinander, eine Revolution, sodass der heilige Hieronymus[2] sagen konnte: Das sah aus, als wenn die Welt zugrunde gehen sollte.

Das war ähnlich wie heute; heute haben wir auch das Gespür, dass alles durcheinander ist, dass durch die Völker hindurch die Not zieht: Bald wird das Ende der Welt wohl da sein.
Damals (gab es) einen Rechtsgelehrten, der in Mailand eine Villa hatte. Er ging in seinem Garten auf und ab und überlegte und kämpfte innerlich. Er war Christ geworden, aber er hat immer gespürt: Das ist etwas Halbes, was ich bin und was ich tue. – Das war der heilige Augustinus. Er hat ja später einmal selber diesen Zustand in seinen Bekenntnissen glänzend geschildert. Er wollte und wollte doch nicht. Er wollte sich dem Herrgott ganz schenken, und dann war es doch schrecklich schwer für ihn. Er hat dann das bekannte schöne Bild gebraucht, es wäre ihm zumute gewesen wie einem Menschen, der morgens wach wird. Seine Glieder sind müde. Er weiß, er muss aufstehen, und er schwört auch: Ja, ich stehe sofort auf. Und dann dreht er sich nach rechts und dreht sich nach links und kann die Müdigkeit nicht von seinen Gliedern abstreifen.[3]

Sehen Sie, vielfach geht es uns seelisch ja auch so. Wir möchten wohl in der Welt leben, uns aber doch nicht sklavisch an die Welt binden; wir möchten durch die Welt Gott sehen und uns Gott hingeben. Aber es will halt nicht glücken.
Das war der Kampf, der sich im Herzen dieses jungen Rechtsgelehrten austobte. Und wir wissen ja, er hat bis über den Hals in der Sinnlichkeit gesteckt, er war wirklich ein großer Sünder. Deswegen war es ihm auch ungeheuer schwer, (mit der Vergangenheit) zu brechen. Er hatte sich eine Frau genommen und musste sie entlassen, aber das war alles zu schwer.
Während es so in seiner Brust gärt, während er am Kämpfen ist, da hört er auf einmal eine Kinderstimme; und ein um das andere Mal wiederholt die Kinderstimme: Nimm und lies! Nimm und lies!

1 Lesung: “Und das tut im Wissen um die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts!” (Röm 13,11 ff.)
2 Kirchenlehrer, ca. 347 - ca. 419.
3 Vgl. Bekenntnisse VIII, 5.

Augustinus schaut um sich, sieht aber niemanden. Was tut er? Instinktiv geht er in sein Haus und holt ein Buch, das da gerade liegt. Und er greift die Heilige Schrift und (liest) genau den Text, den ich Ihnen eben erklärt habe. Auf einmal, da fällt die Halbheit von seinen Gliedern ab, er fasst den Entschluss, und von da ab ist er wirklich nicht bloß ein großer Gottsucher, ein Gottliebender, sondern ein Heiliger geworden.

Sicher, wir können nicht erwarten, dass plötzlich eine solche Gnade in unser Leben einbricht und unser ganzes Inneres wandelt. Aber das können wir erwarten, dass der liebe Gott uns die tiefe Sehnsucht ins Herz hineinsenkt. Welche Sehnsucht? Gott zu suchen und Gott zu finden, Gott ähnlich zu werden und Gott Freude zu machen.

J. Kentenich, aus: Am Montagabend …, Mit Familien im Gespräch, Bd.7, 02.12.1957, S. 143ff.,
erschienen im Schönstatt-Verlag, Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt"?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?